

Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay

Kampf gegen Unmöglichkeiten

Druck Sprint in Wangen setzt mit seiner Philosophie voll auf die flexible Dienstleistung mit Offset- und Digitaldruck

REPORTAGE



Die Verbreitung von Digitalkameras nimmt nach wie vor stark zu. Gleichzeitig suchen die »Digitalfotografen« nach neuen Möglichkeiten, ihre digitalen Bilder anders zu präsentieren als nur auf dem PC-Monitor oder in Form der üblichen Fotoabzüge im Format 10 x 15 cm oder kleiner (die dann ja auch noch Geld kosten). Seit es den Digitaldruck gibt, werden immer mehr Applikationen angeboten, die dem »Verbraucher« mehr Geschmack auf Fotobücher, Kalender und Grußkarten machen sollen. Und dies vor allem zu Preisen, die für ein individuelles Fotoalbum beispielsweise noch nicht einmal viel teurer sind, als der Kauf eines Fotoalbums, der Fotoabzüge und gar nicht gerechnet die aufwändige Zeit für das Einkleben und Beschriften.

Statt dessen gibt es ja das Fotobuch. Leicht im Internet bei verschiedenen Anbietern zu finden und ebenso leicht zu handhaben: Gestalten, downloaden – den Rest macht der Dienstleister.

Nach Informationen der Photo Marketing Association (PMA) repräsentiert der Markt für verschiedene Foto-Dienstleistungen auf Basis des Digitaldrucks derzeit ein Volumen von annähernd 1 Mrd. US-\$ weltweit. Prognosen zufolge soll sich dieser Wert in den nächsten zwei Jahren nochmals verdoppeln. Schon 2005 generierten Fotobücher nach Angaben der PMA ein Umsatzvolumen von weit mehr als 200 Mio. \$.

Die Weichen richtig gestellt

Wenn diese Prognosen zutreffen sollten, hat die Druck Sprint in Wangen bei Dübendorf aufs richtige Pferd gesetzt. Denn Christian Furrer druckt seit einiger Zeit Fotobücher - und nicht gerade in kleinen Stückzahlen. Aber: das Unternehmen als reinen Fotobuch-Drucker abzutun, wäre völlig falsch. Schließlich hat Druck Sprint ja auch seine eigene Geschichte.

1990 wurde das Unternehmen von Franco Galli als Kleinoffsetdruckerei nahe Zürich gegründet und ist seitdem als »Druckerei vor Ort« durchaus beliebt. Im Mai 2003 hat Christian Furrer den Betrieb übernommen und – wie sollte es bei einem jungen Unternehmer anders sein – umgebaut. »Ich habe nach der Übernah-



»Ein Handwerk gelernt zu haben, ist immens wichtig«, sagt Christian Furrer, Geschäftsführer der Druck Sprint AG in Wangen bei Dübendorf. »Auf dieser Basis kann ich dann kreativ werden. Anders geht es nicht.«

me erst einmal alles auf den Kopf gestellt, die Vorstufe digital aufgebaut und den Digitaldruck schon im Juni mit einer Xeikon DCP 500 dazugenommen,« erzählt Christian Furrer. Damals hatte das Unternehmen sechs Mitarbeiter, heute mehr als zehn. Vielleicht ein Indiz dafür, dass



Neben dem Xeikon-Award, den Druck Sprint mit einer außergewöhnlichen Drucksache gewonnen hat, sind im Besprechungsbereich Raritäten zu finden, die nur noch Erinnerungswert haben.

Im Drucksaal produziert neben einer Speemaster 52 eine Xeikon DCP 500. Hier wickelt Druck Sprint tagtäglich Dutzende von Fotobüchern ab, die in Zusammenarbeit mit der Buchbinderei Burkhardt und der »Bookfactory« in Mönchaldorf hergestellt werden.

Christian Furrer ordentlich Gas gegeben und die Weichen richtig gestellt hat.

Die Entscheidung für die Xeikon traf er wegen des Formats und den Möglichkeiten durch die Arbeitsweise von der Rolle. Und 2005 erhielt Furrer den Xeikon Award für eine außergewöhnliche Drucksache, die eben das Format der Maschine voll

ausnutzte und zudem raffiniert weiterverarbeitet wurde.

Die besten Aufträge

Christian Furrer, gelernter Offsetdrucker, hat sich zunächst als Geschäftsführer einer Kleinoffsetdruckerei seine Sporen verdient und sich danach in einer Zürcher Digitaldruckerei weitergebildet.

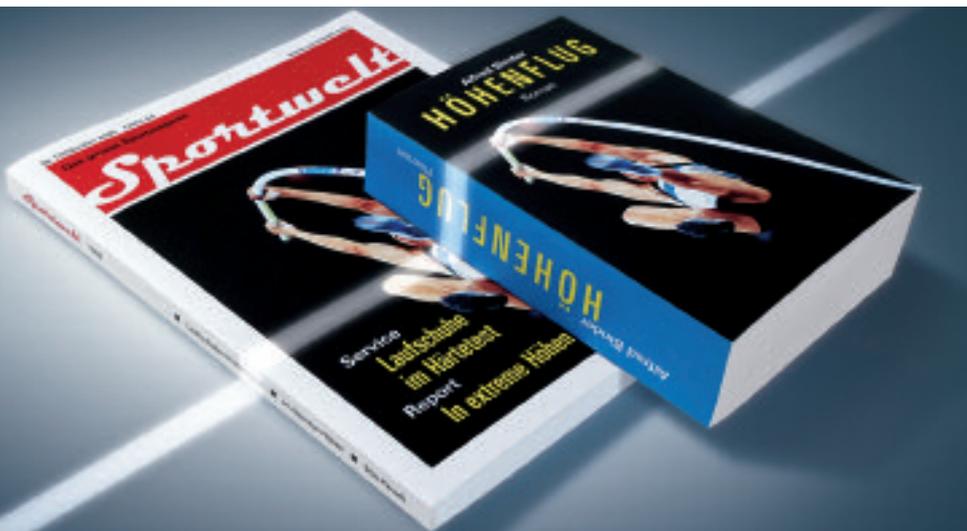
»Dort habe ich auch gelernt, was Dienstleistung bedeutet. Und festgestellt, dass die besten Aufträge am Abend oder am Wochenende kommen.«

Dabei weiß er auch um die Bedürfnisse der Kunden und hat Vorstufe und Druck darauf ausgerichtet. »Wir kriegen jeden Job auf«, sagt er schmunzelnd. So wurde eine Switch-

box installiert, um vom alten auf das neue Mac-Betriebssystem umzuschalten, dann wird mal am PC, mal mit Word, mal CorelDraw gearbeitet. »Es ist wie ein Kampf gegen die Unmöglichkeiten«, sagt Christian Furrer. Doch er sieht dies eben als Dienstleistung. Denn man könne den Kunden doch nicht vorschreiben, wie sie zu arbeiten haben, nur

Sie setzen auf Flexibilität. Wir liefern die Voraussetzungen.

BS-2/d



Der Klebebinder Pantera bietet mit seinem kompakten Design viel Flexibilität auch bei engen Platzverhältnissen. Dank breitem Formatspektrum deckt er vielfältigste Auftragsstrukturen ab. Pantera – kompakt mit grossen Möglichkeiten!

Die Anforderungen an klebegebundene Produkte sind vielfältig. Mit unseren modularen Lösungen lassen sich Massenpublikationen ebenso effizient herstellen wie Spezialprodukte. Nutzen Sie die Erfahrung und das Know-how, das in den flexiblen Müller Martini-Systemen steckt.



Die Drucker bei Druck Sprint arbeiten im Rotationsprinzip einen Monat an der Digitaldruckmaschine, dann wieder im Offset. Dabei haben sie gelernt, dass auch eine Xeikon mit Drucker-Know-how bedient werden muss.

BOOKFACTORY

Amateure und Profis haben mit einem digital gedrucktem Fotoalbum die Möglichkeit, ihre Fotos in einem eigenen Bildband zu präsentieren. Dabei handelt es sich um komplette Bildbände mit Hardcover-Umschlag in Auflage 1 oder höher.

Das Prinzip ist relativ einfach. Der Kunde (üblicherweise Fotoamateure, Familien, Schulklassen, Vereine, Urlauber etc.) lädt sich von der Internetseite der »Bookfactory« eine Software auf den eigenen Rechner, kann dort sein Buch in wahlweise vier Formaten zusammenstellen, in Platzhalter Bilder einfügen und bearbeiten (Drehen, Ausschnitte wählen, Helligkeit und Kontrast verändern etc.), Texte schreiben, Farben und Hintergründe auswählen und diesen Job auf CD-ROM brennen. Die CD geht per Post an die Bookfactory bei BuBu und nach spätestens zwei Wochen liegt das Buch beim Kunden vor.

Das Standard-Format ist auf 205 x 270 mm festgelegt, der Umfang kann 24 bis 120 Seiten betragen und für mehr als ein Exemplar gibt es bereits Rabatt. Rechnet man den Preis von 49,90 Franken für ein 24-seitiges Buch (Standardformat), erscheint das Angebot durchaus günstig (im Pocket-Format 15 x 10 cm) kostet das Buch nur noch 38,90 CHF). Denn addiert man die Kosten für ein normales Fotoalbum mit den Kosten für die Fotoabzüge (die ja oberhalb der Standardformate richtig ins Geld gehen), dürfte man für das »handgeschnittene« Werk eine ähnliche Summe zahlen müssen. Bei 64 Seiten, einem Buch, in das leicht 400 Fotos passen, hat man praktisch identische Kosten wie bei den bloßen Papierabzügen.

www.bookfactory.ch



Kurier, der die Daten üblicherweise außerhalb der normalen Arbeitszeiten bringt, schiebt die Wechselplatte in ein Laufwerk, ohne die Räume von Drucksprint zu betreten. Außen am Gebäude ist (ähnlich dem Schlitz beim Briefkasten) eine Öffnung für das Laufwerk, das die Daten sofort an den Server weiterleitet. Bevor die Belegschaft von Drucksprint morgens antritt, liegen die Daten fertig aufbereitet auf dem Server.

Christian Furrer hat noch mehr solcher einfachen, aber wirkungsvollen Ideen umgesetzt, um sich selbst und seinen Mitarbeitern die Arbeit zu erleichtern. Vor allem Software-Routinen, die den Arbeitsablauf bei der Herstellung beispielsweise von Flugplänen und immer wiederkehrenden Aufträgen vereinfachen. Denn – um Christian Furrer noch einmal zu zitieren: »Vieles ist ein Kampf gegen die Unmöglichkeiten.«

› www.drucksprint.ch

weil es für den Drucker dann einfacher ist. »Wenn der Kunde eine PowerPoint- oder Word-Datei liefert, wird die bei uns auch ohne Mucken gedruckt.«

Dennoch versucht Furrer mit verschiedenen Maßnahmen, seine Kunden kompetent zu machen. »In beiderseitigem Interesse«, wie er sagt.

Fliegender Wechsel

Gedruckt wird – typisch wie bei anderen Akzidenzdruckereien auch – das gesamte Spektrum von Geschäftsdrucksachen über Karten, Einladungen bis zu Flyern und Broschüren.

Das andere bei Druck Sprint: man druckt einmal digital, ein anderes Mal konventionell im Offsetdruck. Und um zu vermeiden, dass man ihn in »irgendeine Schublade« steckt, sagt Christian Furrer: »Wir sind weder Offsetdrucker, noch Digitaldrucker.« Stimmt, denn bei Druck Sprint sind die Drucker mit höchster Flexibilität beides.

Dazu hat Christian Furrer ein Rotationsprinzip für die Drucker eingeführt: »Blech rein, Blech raus – das war uns auf die Dauer zu langweilig«, sagt er, und so arbeiten die

Drucker wechselweise einen Monat im konventionellen Offsetdruck an der Speedmaster SM 52, dann einen Monat an der Xeikon. Anfangs hätten die Drucker noch etwas Angst davor gehabt, von der Offsetmaschine auf den Digitaldruck zu wechseln. Doch die sei schnell verfliegen, als sie merkten, dass auch eine Xeikon mit Drucker-Know-how bedient werden muss. »Wollen ist eben wichtiger als Können«, kommentiert Christian Furrer die Einstellung seiner motivierten Mannschaft.

Fotobücher: Datenmengen en masse

Druck Sprint produziert im Durchschnitt 200 Fotobücher am Tag, die in Zusammenarbeit mit der Buchbinderei Burkhardt beziehungsweise deren »Bookfactory« in Mönchaltorf abgewickelt werden (über die Bookfactory haben wir in Heft 21 bereits detailliert berichtet). Das bedeutet neben dem eigentlichen Drucken das Verarbeiten enormer Datenmengen in der Vorstufe. »Das können dann schon einmal bis zu 100 Gigabyte sein.«

Dazu hat sich Christian Furrer etwas »verrücktes« einfallen lassen. Der

Das kann nur ein Online-Inserat.
www.medienjobs.ch – Stellenportal für Medien- und Kommunikationsprofis